

Eingleisige 2. Liga wird deutlich teurer

Frauenfußball: DSC-Abteilungsleiter Jöstingmeyer sieht der Entwicklung skeptisch entgegen

■ **Bielefeld** (dogi). Auch im Frauenfußball kommt die eingleisige 2. Bundesliga: Ab der Saison 2017/18 wird aus den aktuellen Staffeln Nord und Süd, die jeweils zwölf Mannschaften umfassen, eine 14er-Liga gebildet. Aus dem Norden und Süden werden jeweils sechs Vereine aufsteigen, dazu kommen zwei Absteiger aus der 1. Liga.

Mit dieser neuen Spielklasse, deren Konzept über einen Zeitraum von zweieinhalb Jahren in einer eigens gegründeten AG Spielklassenstruktur erarbeitet wurde, will der Deutsche Fußball-Bund den Unterbau der Bundesliga optimieren. Doch während der Verband in den höchsten Tönen über den einstimmigen Beschluss auf dem DFB-Bundestag jubiliert (siehe die unten stehenden Äußerungen), sieht man beim Zweitliga-Aufsteiger Arminia Bielefeld die Entwicklung mit gemischten Gefühlen.

„Die Entscheidung für die eingleisige 2. Liga kam für mich nicht mehr überraschend, aber ich hatte doch bis zum Schluss gehofft, dass sie noch würde abgewendet werden können“, sagt Werner Jöstingmeyer, der

Leiter der Abteilung Frauen- und Mädchenfußball beim DSC. Auf der jüngsten Managertagung der Erst- und Zweitligisten habe er viele Gegenstimmen gehört, berichtet Jöstingmeyer: Bedenken, die vor allem von den kleineren Vereinen gekommen seien. „Für viele wird die neue bundesweit organisierte 2. Liga mit ihren stark steigenden Fahrt- und Übernachtungskosten einfach zu teuer“, sagt Jöstingmeyer, der prophezeit, „dass man in dieser Klasse bald unter Profibedingungen arbeiten muss.“

Aus Sicht des DFB sei der Schritt zwar verständlich. „Der Verband denkt an seine U-Nationalmannschaften, die natürlich davon profitieren werden, dass in einer eingleisigen 2. Liga aufgrund der größeren Dichte das sportliche Niveau steigt“, sagt Jöstingmeyer. Dass aber einige Vereine auf der Strecke bleiben dürften, interessiert niemanden.

Ob sich Arminia Bielefeld die 2. Liga, – so denn im nächsten Jahr die sportliche Qualifikation gelingt – noch leisten kann, steht in den Sternen. Jöstingmeyer, der nach dem Aufstieg in diesem Sommer gerne noch ein bisschen länger zu den aktuellen Bedingungen weiter gearbeitet hätte, sagt jedenfalls eine deutliche Erhöhung des Etats der Frauenmannschaft voraus, „über den wir natürlich im Fall des Falles mit dem Verein reden müssen“. Ganz entscheidend für die Zukunft des Frauenfußballs bei Arminia sei dabei, ob es mit den männlichen Kollegen in der 2. Liga weitergehe. „Uns ist klar, dass wir ein bisschen am Tropf der Profiabteilung hängen“, sagt Jöstingmeyer – die eingleisige 2. Frauen-Bundesliga ist für Arminia mit einigen Unwägbarkeiten verbunden.



Besorgt: Werner Jöstingmeyer sieht Probleme auf Arminia zu kommen. FOTO: WEISCHE

Stimmen zur eingleisigen 2. Liga

◆ Margit Stoppa, Vorsitzende des DFB-Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball: „Die Einführung der eingleisigen 2. Frauen-Bundesliga wird zur Qualitätssteigerung und größerer Leistungsdichte führen. Sie schafft die Voraussetzungen, regelmäßig auf hohem Niveau zu spielen und somit die Talente und U-Nationalspielerinnen auf die Erfordernisse im interna-

tionalen Wettbewerb vorzubereiten.“

◆ Sabine Mammitzsch, Spielleiterin der 2. Liga: „Durch die Optimierung dieser Spielklasse – angesiedelt zwischen der Bundesliga und den fünf Regionalligen – erwarten wir eine Entwicklung hin zu einer sportlich ausgeglicheneren, leistungsorientierten Spielklasse mit professionellen Rahmenbedingungen.“

„Hitzfelds Art hat mir sehr imponiert“

Interview: Uwe Grauer ist neuer U-19-Trainer von Arminia Bielefeld. Der Ex-Profi, der 1993 mit Dortmund im UEFA-Pokalfinale stand, will auf dem von Carsten Rump gelegten defensiven Fundament aufbauen

Herr Grauer, abgesehen von der Friedrich-Hagemann-Straße: Was haben Sie bisher von Bielefeld gesehen?

UWE GRAUER: Außer dem Weg von der Schüco-Arena bis zum Trainingsgelände in der Tat nicht so viel. (lacht) Die Altstadt gefällt mir aber jetzt schon sehr gut – und in den nächsten Tagen und Wochen werde ich sicherlich auch mehr von der Stadt sehen.

In den vergangenen Tagen waren Sie auch als Cheftrainer der Profis im Gespräch. Wie konkret war das?

GRAUER: Das war eine Option, falls die Gespräche mit den Kandidaten bis zum Schluss keine Lösung ergeben hätten. Es war aber immer die Ausrichtung, dass ein weiterer Fußballlehrer für die Profis geholt werden sollte.

Als Spieler haben Sie in der Bundesliga für Borussia Dortmund und Bayer Uerdingen gespielt. Was war der schönste Moment in Ihrer Karriere?

GRAUER: Sportlich kommt nichts über das Hinspiel im UEFA-Pokalfinale 1993 mit Dortmund gegen Juventus Turin. Leider haben wir 1:3 verloren, doch was damals im Westfalenstadion los war, ist schwer zu beschreiben. Es war sehr emotional, vor so einer Kulisse ein Endspiel gegen Spieler wie Gianluca Vialli und Roberto Baggio bestreiten zu dürfen. Ich kann mich auch noch an eines meiner vielen schönen Bundesliga-Tore erinnern (lacht). In Leverkusen habe ich mal ein Tor per Volleyschuss aus 18 Metern nach einer Flanke von Knut Reinhardt geschossen.

Nach ihrer Profikarriere waren sie zunächst Spielertrainer bei Westfalia Rhynern, ehe Sie in der Jugendabteilung von Schalke 04 gearbeitet haben. Was sind Sie für ein Trainersprofil?

GRAUER: Meine Philosophie ist es, aus einer guten Defensiv heraus zu agieren. In Bielefeld kann ich auf die sehr gute Arbeit von Carsten Rump aufbauen. Ich habe die vergangenen vier Spiele gesehen und war beeindruckt, wie stabil die Mannschaft gespielt hat.

Gibt es Trainer, die Sie in Ihrem bisherigen Fußballerleben besonders geprägt haben?

GRAUER: Ottmar Hitzfeld hatte einen unheimlich tollen, menschlichen Umgang mit den Spielern. In den gemeinsamen



Oben bleiben: Der Klassenerhalt in der A-Junioren-Bundesliga ist das große Ziel von Uwe Grauer. Bei seinem ersten Besuch der Bielefelder Altstadt betrachtete er vom Riesenrad aus die Aufbautarbeiten für den Weihnachtsmarkt. FOTO: JOHNNY DÄHNE

drei Jahren bei Borussia Dortmund haben mir seine ganze Art und seine gute und klare Ansprache imponiert – sei es vor der Mannschaft oder im Vier-Augen-Gespräch.

Bei Schalke waren Sie zwischen 2009 und 2014 Co-Trainer der U 19 unter Norbert Elgert, einem der anerkanntesten Jugendtrainer Europas. Wie war die Zusammenarbeit mit ihm?

GRAUER: Er ist jemand, dem Disziplin sehr wichtig ist. Nor-

bert ist authentisch und verlangt viel von seinen Spielern, um sie besser zu machen. Generell ist Schalke ein Vorbild für die Durchlässigkeit von der Jugend zu den Profis.

Welchen Eindruck haben Sie von Arminias U 19?

GRAUER: Die Mannschaft ist sehr willig und ehrgeizig, besitzt eine gesunde Aggressivität. Mit Andre Kording habe ich dazu einen sehr erfahrenen und guten Co-Trainer, der

viel Power ins Training einbringt. Er ist extrovertierter als ich, was sich gut ergänzen wird.

Welche Akzente wollen Sie setzen?

GRAUER: Aufbauend auf der guten Abwehr müssen wir uns sowohl in der Passgeschwindigkeit und -genauigkeit als auch in der Ball- und -mitnahme verbessern. Das ist elementar für das heutige Spiel, und um bei den Profis anzukommen.

Welche Ziele haben Sie mit Arminia?

GRAUER: Wir müssen aus den nächsten Spielen gegen die direkte Konkurrenz um den Klassenerhalt punkten, ehe wir uns in der Wintervorbereitung gezielt auf die Rückrunde vorbereiten können. Mittel- bis langfristig sollte man in der Lage sein, sich Richtung Mittelfeld zu orientieren.

Das Gespräch führte Johnny Dähne

Zur Person: Uwe Grauer

◆ Grauer wurde am 1. Januar 1970 in Dortmund geboren und spielte nach seinen Jugendstationen BW Buderich und Hammer SpVg bei Borussia Dortmund (1990-1994), Bayer Uerdingen (1994-1999), SSV Ulm (1999-2001), SG Wattenscheid 09 (2001-2004), FC Schalke 04 Amateure (2004/05), Westfalia Rhynern (2005-2008) und SC Neheim (2010/11)

◆ Trainerstationen waren Westfalia Rhynern (Spielertrainer, 05/08), Schalke 04 U 12 (08/09), Co-Trainer U 19 (09/14), U 17 (14/15), Co-Trainer 1. FC Köln II (2015).

◆ Der ehemalige Abwehrspieler wohnt mit seiner Familie im 90 Kilometer entfernten Werl.

◆ Grauers Vertrag ist datiert bis zum Saisonende der U-19-Bundesliga-Saison, wobei eine längerfristige Zusammenarbeit angestrebt ist. (joe)



Ausgefuchst: 1996 schnappte Uwe Grauer im Trikot von Bayer Uerdingen dem Lauterer Pavel Kuka den Ball weg. FOTO: DPA

Brøndby und Leverkusen bei Weltklasse 2017

Frauenfußball: TuS Jöllenbeck hat fünf Turnierteilnehmer fest an der Angel

■ **Bielefeld** (nw). Allmählich füllt sich das Teilnehmerfeld von „Weltklasse 2017“, dem 37. Internationalen Frauen-Hallenfußball-Turnier der TuS Jöllenbeck um den Pokal der Sparkasse Bielefeld. Nach Titelverteidiger Fortuna Hjørring und den Bundesligisten Turbine Potsdam und SGS Essen haben nun auch Deutschlands beste Hallenmannschaft Bayer 04 Leverkusen und der dänische Vizemeister Brøndby IF zugesagt.

Die Leverkusenerinnen komplettieren dabei die „Top vier“ des diesjährigen Turniers. Mit Brøndby, einem Stadtteil von Kopenhagen, kommt der zehnmalige dänische Meister und Champions-League-Achterfinalist nach

Jöllenbeck. Die Däninnen hatten angekündigt, in Bestbesetzung anzureisen – und das heißt einiges, denn sieben aktuelle dänische Nationalspielerinnen stehen im Team. Und Dänemark hat im September immerhin zum Abschluss der EM-Qualifikation den Olympia-Silbermedaillengewinner Schweden mit 2:0 besiegt und spielerisch dominiert. „Das verspricht schon jetzt jede Menge Spannung“, freut sich Turnierdirektor Olaf Beugholt.

Auch Bayer 04 Leverkusen steht für Qualität. Die Mannschaft von Trainer Thomas Obliers gewann 2015 das Jöllenbecker Turnier und wurde im Vorjahr erst im Finale von Hjørring gestoppt.

SVB und TSVE bei den Crosslaufmeisterschaften

Leichtathletik: Die beiden Bielefelder Klubs stellen zahlreiche Teilnehmer und auch aussichtsreiche Titelkandidaten bei den Westfälischen Titelkämpfen, die in Schloß Neuhaus ausgetragen werden

■ **Bielefeld** (cwk). Bei den Crosslauf-Westfalenmeisterschaften morgen in Schloß Neuhaus sind zwei Bielefelder Vereine stark vertreten: Die SV Brackwede stellt mit 31 Einzelmeldungen, sechs davon für die U14-Rahmenwettbewerbe, das größte Aufgebot vor Spitzenklubs wie LC Paderborn (29), LGO Dortmund (28) und TV Wattenscheid (26). Der TSVE 1890 hat 18 Teilnehmer gemeldet.

Als Titelverteidiger starten die SVB-Senioren Stanley Kipkogei (M35), Thorsten Krüger (M40) und Martin Zobel-Schmidt (M55).

In der U-23-Starterliste findet man auch Amanal Petros, der aber zwischen zwei EM-Qualifikationsrennen wohl auf eine Teilnahme verzichten wird. „Das war eine vorsorgliche Meldung für den Fall, dass

er Schloß Neuhaus doch zu einer Art Trainingstest nutzen will“, erklärte Trainer Thomas Heidebreder. In der Hauptklasse tritt mit Hendrik

Pohle, Marius Güths und Adam Janicki ein ausgeglichenes Team an.

Gut aufgestellt ist auch die SVB-Frauenmannschaft um



Vor einer Herausforderung: Tjard Gössling tritt bei den Crosslauf-Westfalenmeisterschaften gegen starke Konkurrenz an. FOTO: KREFT

Nina Schüler (W35), Ricarda Biemüller, Isabel Dickob und die aussichtsreiche U23-Juniorin Aline Florian. Seniorin Claudia Reimering kann in der W50 vorn mitmischen. Gegen nationale Top-Läufer stehen Jugendliche wie Tjard Gössling (U20) und Miguel Pogatzki Lopez (U18) vor einer besonderen Herausforderung.

Der TSVE setzt vor allem auf seine U16-Jugendtalente, die auch mannschaftlich zu beachten sind. Man darf gespannt sein, ob Clemens Erdmann starken M15-Konkurrenten wie Tim Holtbrügge (LF Lühtringen) oder Simon Lohmann (LC Paderborn) Paroli bieten kann. Neilan Kempmann, Elias Denzel Landata, Robin Schmitz, Mauritz Brand (alle M15) und Felix Tiekemeier (M14) vervollständigen das Team.

Eishockey

TSVE-Frauen sind gefordert

■ **Bielefeld** (gwi). Ihr letztes Spiel bestritten die Eishockeydamen des TSVE Bielefeld bereits am 23. Oktober in der NRW-Landesliga. Seitdem ist einiges passiert, denn Kontrahent DEC Düsseldorf Devils, der mit den Bielefelder Crocodiles punktgleich am Tabellenende stand, holte einen weiteren Zähler.

In zwei Spielen sind die Bielefelder an diesem Wochenende gefordert: Am heutigen Freitag geht es zum EC Bergisch Land, der mit einem Sieg und einem Remis auf Platz zwei vorrückte. Am Sonntag empfängt der TSVE Tabellenführer EDT Cologne Brownies 1b (20 Uhr, Oetker-Eisbahn). Vor allem gegen Bergisch Land rechnen sich die Bielefelderinnen Chancen für Zählbares aus, mit dem sie den letzten Platz verlassen könnten.